

## «Ich bin ja nicht bekannt dafür, dass ich halbe Sachen mache»



Bitteres Karriereende: Tanja Frieden mit eingegipsten Beinen im Rollstuhl. Foto: EQ

### Sechs Tage nach ihrem Sturz und nach 16-jähriger Karriere ist Tanja Frieden gestern zurückgetreten.

Und dann erzählt sie doch noch davon. Wie sie sich ihren Plan zurechtgelegt hatte für die Zeit nach Olympia - so, wie sie ihre unmittelbare Zukunft immer fix geplant hat. Drei Wochen zu Hause in Thun verbringen, «die Medaille feiern und präsentieren, und dann reisen gehen in der Karibik». Sie ist jetzt so weit, dass sie darüber schmunzeln kann, denn es ist ein Plan zum Vergessen.

Tanja Frieden (34) hat in der Zürcher Hirslandenklinik ihren Rücktritt vom Spitzensport erklärt. Am Samstag ist die

Olympiasiegerin von 2006 an beiden Achillessehnen operiert worden, ein Knochenbruch im linken Fuss wurde mit zwei Schrauben fixiert. Die ausgerenkte Schulter war noch in Stoneham (Ka) eingrenkt worden, die Bänder bleiben beschädigt. Das umfangreiche Verletztenbulletin kommentiert sie so: «Ich bin ja nicht bekannt dafür, dass ich halbe Sachen mache.»

Es ist ein erbärmlicher Anblick, wie die topfitte Athletin mit hoch gelagerten Beinen im Rollstuhl zur Pressekonferenz geschoben wird. Vier Wochen wird sie auf diesen angewiesen sein, weil die Knochen absolute Ruhe brauchen. So schwierig ihre Situation ist, Frieden weiss sie zu relativieren: «Ich kann den Rollstuhl wenigstens wieder verlassen.»

### Tiefpunkt im Spital von Québec

Über eine Leinwand flimmert der einsame Höhepunkt ihrer 16-jährigen Karriere. Tanja Frieden sagt: «Ich hätte nie gedacht, dass ich meinen Rücktritt vor Vancouver gebe - aber that's it.» Sie begann 1994 bei den Alpin-Snowboardern, 1996 bestritt sie ihre ersten Weltcuprennen und wechselte später zu den Boardercrossern. «Ich bin dankbar, eine Sportart mit einem rebellischen Image von den Uranfängen bis zu Olympiagold ausgeübt zu haben», sagt sie.

Frieden hat emotionell auslaugende Tage hinter sich. «Den absoluten Tiefpunkt erlebte ich in der Notaufnahme

Video - **Tanja Frieden** über ihren Rücktritt  
[www.frieden.tagesanzeiger.ch](http://www.frieden.tagesanzeiger.ch)

von Québec. Ich lag da auf einem Plastikbett in einer Abstellkammer, weder untersucht noch operiert.» Da sei ihr bewusst geworden, «wie gut wir es in der Schweiz haben». Am Donnerstagmorgen hat man ihr dann mitgeteilt, dass sie mit der Rega nach Hause geflogen werde. «Dies hat enorm gutgetan.»

Den körperlichen Schmerz hat sie kaum wahrgenommen, jener, in Van-

couver nicht antreten zu können, sei viel grösser gewesen. Frieden bleibt stark bei ihrem Auftritt. Nicht einmal bei dieser Äusserung fliesst eine Träne. Sie dankt Swiss Ski, sie dankt Walter O. Frey für seine Bemühungen, und sie dankt ihrem Trainer Harald Benselin. Beide haben anspruchsvolle Jahre mit ihr und ihren Verletzungen hinter sich. Zweimal hat sie den Weg zurück an die Weltspitze geschafft, «darauf bin ich stolz». Wie selten ein Athlet hat Frieden beide Extreme des Spitzensports kennenlernen dürfen, kennenlernen müssen. «Einerseits Gold und die Glücksgefühle, andererseits die schwere Verletzung und das Dunkel», sagt sie. Irgendwie könne sie nun das, was sie in Turin erlebt habe, noch mehr schätzen.

Auch Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann ist gekommen. Eine Zusammenkunft zum Thema Rücktritt zu diesem Zeitpunkt sei «das Schlimmste». «Mit Tanja verlieren wir eine grosse Sportlerin, eine charismatische Persönlichkeit, und das Team verliert seine Leaderfigur.» Tanja Frieden betont, ihre Lust auf Sporterlebnisse nicht verloren zu haben, irgendwie werde sie zurückkehren.  
*Monica Schneider, Zürich*